

# Hyperaktivität in die richtigen Bahnen lenken

Verein zur Bewegungsförderung Psychomotorik hilft seit 20 Jahren verhaltensauffälligen Mädchen und Buben

**Olching** – Mit Rollenspielen, Bewegungsarbeit und Gesprächen hilft der Verein zur Bewegungsförderung Psychomotorik seit 20 Jahren verhaltensauffälligen Kindern. Damit die Buben und Mädchen ihren Platz in der Gesellschaft finden, treffen sich 20 Pädagogen und Erzieherinnen regelmäßig mit ihnen in verschiedenen Turnhallen, um zu toben, zu reden und die Stärken der Kleinen zu fördern. 60 Gruppen mit je acht Kindern betreut der Verein derzeit. Einen Einblick in die Vereinsarbeit gibt es bei einem Spielefest an diesem Sonntag im Gröbenzeller IBP (Institut für Bewegungsbildung und Psychomotorik), wo die gut 320 Mitglieder in der großen Be-

wegungshalle ihr Jubiläum feiern (siehe Kasten).

Der Zappelphilipp aus Heinrich Hoffmanns Kinderbuch „Struwelpeter“ ist schon seit langem die sprichwörtliche Bezeichnung für unruhige Kinder, die nicht still sitzen können. „Es ist interessant, aber Zappler heißen tatsächlich oft Kevin, Dennis oder Philipp“, sagt Jürgen Schindler, Vorsitzender des Psychomotorik-Vereins. Ruhige, bisweilen ängstliche Kinder würden hingegen verstärkt mehrsilbige Namen tragen wie Sebastian, Maximilian und Hannelore.

Im wahrsten Sinne des Wortes lebhafte Erinnerungen verbindet Schindler aber mit dem Namen Max. Der



**Jürgen Schindler**  
arbeitet mit hyperaktiven  
Kindern. FOTO: TB

Sportpädagoge wollte den hyperaktiven Neunjährigen bei einem Psycho-Motorik-Training zu einem Spiel ermuntern. „In der Turnhalle hab ich ihm gesagt, wir treffen uns auf der Matte in der Mitte“, erinnert sich Schindler. Doch Max begann stattdessen, mit Schaumgummi-Bausteinen

zu werfen.

„Das ist bei Hyperaktiven völlig normal“, erklärt Schindler. Er ließ Max daher nach Herzenslust toben. „Danach kommt immer eine ruhige Phase, in der man mit dem Kind sprechen und arbeiten kann“, weiß Schindler. Der Psychomotorikverein betreut nicht nur ADS-kranke und Hyperaktive. „Wir haben auch sehr ruhige und ängstliche Kinder“, sagt Schindler. Diese sind zusammen mit den Zappelphilipp in den gleichen Gruppen untergebracht. „Unter fachkundiger Anleitung lernen die unterschiedlichen Kinder voneinander“, weiß Schindler aus Erfahrung.

Die Idee zu dem psychomotorischen Verein stammt

von Michael Passolt, der im Gründungsjahr als Sportlehrer an der Großhaderner Montessorischule in München gearbeitet hat. „Er baute damals schon Psychomotorik in seinen Unterricht ein, das hat mich fasziniert“, sagt Schindler, der dort damals Praktikant war. Mit insgesamt 15 Eltern, Lehrern und Fachkräften hat er dann den Psychomotorikverein in München gegründet.

Nach dem Umzug des Vereins 1996 nach Olching stieg die Mitgliederzahl sehr schnell an, im Jahr 2000 waren es 500. „Durch die Umstellung der Krankenkassen mussten wir unser Angebot dann aber leider einschränken.“ Der Olchinger Psychomotorik-Ver-

ein ist der erste von insgesamt fünf in Bayern. Die anderen schicken ihre Mitarbeiter regelmäßig zur Fortbildung ans IBZ, wo auch Schindler Referent ist.

DAVID ACKER

## Das Spielefest

Zum Spielefest am Sonntag von 14 bis 18 Uhr im IBP-Institut, Danziger Straße 4, in Gröbenzell sind Kinder im Alter von drei bis 15 Jahren eingeladen. Geboten werden Spiele zum Ausprobieren, Experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien und lustige Entspannungsspiele. Die Eltern können sich über das Angebot des Vereins informieren.

sw